

## Erdgas – aber sicher!

3/14



### Die Themen:

Editorial/Aktuelles	S. 2
Aktuelles, Gewinnspiel	S. 3
Reportage: Erdgas	S. 4
Stadtwerke aktuell: Energieausweis	S. 6
Stadtwerke aktuell: Bio-Erdgas	S. 7
Schramberger auswärt: Hans-Peter Schaub	S. 8
Stadtwerke aktuell: JUKS <sup>3</sup> -Projekt Pfeffer!MINT Was tun bei Gasgeruch?	S. 10
Stadtwerke aktuell: Bilderserie Neubau Hallenbad	S. 11
Freizeitipp: Steinwasenpark	S. 12
Kochrezept: Burgstüble	S. 13
Kinderseite	S. 14
Historisches: 75 Jahre Eingemeindung Sulgen	S. 15

**TOLLE SOMMERAKTIONEN  
IM FREIBAD TENNENBRONN**

Weitere Infos auf Seite 2 in diesem Heft





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vergangenen Monate haben gezeigt, wie schnell sich das Klima zwischen West und Ost abkühlen kann. Und es ist deutlich geworden, wie nahe uns in Deutschland ein vermeintlich weit entfernter Konflikt sein kann. Die Ukraine-Krise lässt das Thema Energieversorgung in einem ganz neuen Licht erscheinen. Viele Menschen – auch hierzulande – fragen sich, wie sicher die Versorgung überhaupt ist. Und ob es richtig war, sich auf diesem Gebiet so stark von Russland abhängig zu machen. Immerhin stammen etwa 38 Prozent der deutschen Erdgasimporte und rund 36 Prozent der deutschen Erdölimporte aus Russland – würde Putin den Hahn schließen, könnte dies gravierende Folgen haben.

Richtig ist, dass man sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Doch Angst wäre ein schlechter Ratgeber. Denn

Deutschland hat Vorsorge getroffen, und die großen Energieversorger haben bereits Alternativszenarien entwickelt. Die Erdgasspeicher sind aktuell zu über 70 Prozent gefüllt, hier hat der milde Winter den Versorgungsunternehmen in die Karten gespielt. Zusammengerechnet haben die deutschen Speicher eine Kapazität von 23 Milliarden Kubikmeter – dies entspricht rechnerisch mehr als einem Viertel des deutschen Jahresbedarfs. Darüber hinaus existieren bereits Vorstellungen, welche Lieferquellen angezapft werden könnten, sollte Russland seine Gasexporte drosseln.

Aus aktuellem Anlass legt dieser neue „stadtwerker“ den Fokus auf das Thema Gas. Darüber hinaus möchten wir Ihnen wieder viele weitere interessante Informationen und gute Unterhaltung bieten. Vielleicht unternehmen Sie ja am Wochenende oder in den Ferien mal einen Ausflug in den Steinwasen-Park, dort sind Spaß und Abwechslung garantiert. Auch vom Neubau des Hallenbades gibt es einiges zu berichten – dazu finden Sie in diesem Magazin viele schöne Bilder.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen des neuen „stadtwerkers“ – und für die bevorstehende Ferienzeit sonnige Tage.

Ihr

Peter Kälble  
Geschäftsführer

# News •

## Stadtwerke fördern Umstellung auf Erdgas

Wer jetzt auf Erdgas umsteigt, kann sich einen finanziellen Bonus sichern. Die Stadtwerke Schramberg gewähren auf Antrag einen Zuschuss nach dem Förderprogramm in Höhe von 400 Euro, wenn Hauseigentümer ihren Energieträger wechseln – beispielsweise von Öl auf Gas. Voraussetzungen für eine Förderung sind, dass der Antragsteller Hauseigentümer in den von den Stadtwerken Schramberg erdgasversorgten Kommunen ist, die Anschlussmöglichkeit an eine Erdgasleitung besteht und das zu fördernde Objekt noch keinen eigenen Gaszähler besitzt. Die Fördermittel werden nur für eine Heizungsumstellung gewährt, nicht für Neubauten. Der neue Kunde muss zudem mindestens zwei Jahre lang nach der Umstellung Erdgas von den Stadtwerken Schramberg beziehen. Förderanträge gibt es bei Karl Trik, Telefon 074 22/95 34-360 oder im Internet unter [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) > Privatkunden > Downloadbereich > Förderantrag Erdgas.

## Abwechslungsreiches Programm im Freibad

Außer dem reinen Badevergnügen ist im Freibad Tennenbronn auch in dieser Saison wieder einiges geboten. Das Programm verspricht Unterhaltung für Klein und Groß.

Den Auftakt macht die Freiburger Puppenbühne am Samstag, 28. Juni, um 14.30 Uhr mit dem Stück „Der kleine König Eselsohr“ für Kinder ab 3 Jahren. König Eduard wird wegen seiner Leibesfülle und Größe nur „Der kleine, runde König“ genannt. Die Regierungsgeschäfte machen ihm mühe – dafür isst und trinkt er umso



Im Freibad Tennenbronn gibt es auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein.

# News • News • News

lieber und feiert gerne Feste. Und darüber vergisst er leider so manches Mal auch seine Pflichten. Dr. Johannes und Karin Minuth sind für ihre zauberhaften Puppenspiele weit über die Grenzen Freiburgs hinaus bekannt. Sie schreiben ihre Texte selbst und entwerfen und gestalten auch die phantasievollen Puppen.

Der Tauchclub Koralle lädt am Samstag, 26. Juli, von 10 Uhr bis 16.30 Uhr zum Schnuppertauchen ein. Unter Anleitung kann man erste Erfahrungen unter Wasser sammeln und das Gefühl des Tauchens erleben. Zum großen Kinderaktionsnachmittag laden die Stadtwerke am Mittwoch, 30. Juli, von 14.30 Uhr bis 18 Uhr ein. Auf dem Trampolin, beim Wasserfärben und mit dem JUKS Spielmobil wird die Zeit wie im Fluge vergehen. Seit einigen Jahren ausgesprochen beliebt sind die Vorführungen im Open-Air-Kino. Am 22. und 23. August werden die Filme „Vaterfreuden“ und „Die Eiskönigin“ gezeigt. Einlass ist ab 20 Uhr und der Eintritt kostet 7 Euro.

## Mit dem Molch durch die Gasleitungen

Mit einem sogenannten Molch hat eine Spezialfirma im Auftrag der terranets bw GmbH die Zubringerleitung der Stadtwerke Schramberg für Erdgas gereinigt und untersucht. Dieses Gerät füllt den kompletten Leitungsquerschnitt aus und wird mit Druckluft durch die Rohre getrieben. Der Molch kann problemlos auch Kurven durchfahren und erreicht dadurch mit seinen Bürsten alle Bereiche. Insgesamt 13 Kilometer Meter der Zubringerleitung von St. Georgen bis zur Übergabestation auf der Hutneck wurden in diesem Jahr gesäubert und inspiziert.



Mit dem „Molch“ wurde die Zubringerleitung für Erdgas gereinigt und untersucht.

## Spiel und Spaß am neuen Berneckstrand

Seit dem Pfingstwochenende ist der neue Berneckstrand offiziell „in Betrieb“ – und viele Schramberger nutzen gleich die Gelegenheit, um sich bei den hochsommerlichen Temperaturen etwas Abkühlung zu verschaffen. Die Freizeiteinrichtung bietet auf einem neu angelegten Platz viele Spielmöglichkeiten, für die Kleinen gibt es eine Hangrutsche und entlang der Schiltach ist ein Naturspielbereich entstanden. Man kann es sich aber einfach auch auf der Wiese mit einem Handtuch gemütlich machen oder die Füße im Bach kühlen.



Seit dem Pfingstwochenende offiziell in Betrieb: Der neue Berneckstrand.

## Herzlichen Glückwunsch

In der Frühjahrs-Ausgabe des „stadtwerkers“ haben wir gefragt: Aus welchem Material werden Alphörner hergestellt? Die richtige Antwort lautete: Holz. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir zwei Essensgutscheine im Wert von jeweils 50 Euro für ein romantisches Abendessen in der Villa Junghans verlost. Gewonnen haben: Karl-Heinz Maurer aus

Waldmössingen und Doris Kieninger aus Tennenbronn.

Herzlichen Glückwunsch!

## Gewinnen Sie ein romantisches Essen

Auch diesmal können Sie tolle Preise gewinnen: Wir verlosen vier Gutscheine im Wert von jeweils 50 Euro für ein Essen im Burgstüble auf der Hohenschramberg. Wer gewinnen möchte, muss nur die folgende Frage richtig beantworten: Woher bezieht Deutschland das meiste Erdgas?

**A:** Russland **B:** Schweiz

**C:** Luxemburg

Die Lösung ist in diesem Magazin zu finden. Machen Sie ein Kreuz vor der Ihrer Meinung nach richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an die Nummer: 074 22/95 34-131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) oder per E-Mail unter [info@stadtwerke-schramberg.de](mailto:info@stadtwerke-schramberg.de), Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahmeschluss ist der 30. Juli 2014.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und im nächsten stadtwerker veröffentlicht. Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 3/14

### Gewinnfrage:

Woher bezieht Deutschland das meiste Erdgas?

A) Russland       B) Schweiz       C) Luxemburg

### Teilnehmer:

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon-Nummer: \_\_\_\_\_

### Teilnahmeschluss ist der 30. Juli 2014

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und im nächsten Stadtwerke-Magazin veröffentlicht.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 4. Oktober 2014

Gewinnspiel auch im Internet unter: [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de)

# Trotz Ukraine-Krise und Sanktionen: Gasversorgung ist weiterhin gesichert

Ukraine-Krise entfacht in Deutschland die Diskussion über die Versorgungssicherheit

Mit einem Anteil von 38 Prozent ist Russland der größte Erdgaslieferant der Bundesrepublik

Auf Schiffen transportiertes Flüssiggas wäre eine Alternative zu Erdgas aus Russland

Erdgas-Pipelines führen meist durch osteuropäische Länder wie Weißrussland, Polen, Tschechien und die Ukraine

Ein hochentwickelter Wirtschaftsstandort wie Deutschland ist auf eine sichere Erdgasversorgung angewiesen. Das gilt für die Industrie ebenso wie für Handwerksbetriebe, Kommunen oder Privathaushalte. Angesichts der Krise in der Ukraine ist die Diskussion über die Versorgungssicherheit hierzulande neu entfacht. Und das aus gutem Grund, denn mehr als ein Drittel des Erdgasbedarfs in Deutschland wird von Russland gedeckt und teilweise sogar in Pipelines durch die Ukraine transportiert. Deutschland selbst hat nur wenige eigene Vorkommen und muss deshalb rund 88 Prozent importieren. Neben Russland mit 38 Prozent waren im Jahr 2013 die Niederlande mit 26 Prozent und Norwegen mit 20 Prozent die größten Erdgas-Lieferanten. Aus Deutschland selber stammten 10 Prozent, aus Dänemark, Großbritannien und anderen Ländern wurden 6 Prozent importiert.

Von Seiten der Gasversorgung Süddeutschland, dem größten Baden-Württembergischen Gashändler, gibt es bislang keine Einschränkungen. Experten gehen im Moment nicht davon aus, dass Russland seine Lieferungen nach Europa einstellen wird – die Einnahmeausfälle und damit die wirtschaftlichen Folgen für das kommunistische Land wären gravierend.

Sollte Wladimir Putin aber wider Erwarten den Gashahn zudrehen, müsste hierzulande nicht zwangsläufig die Versorgung zusammenbrechen. Nach Ansicht der Gasversorgung Süddeutschland sind mehrere Alternativen denkbar. Zusätzliche Lieferungen über vorhandene Pipelines könnten aus den Niederlanden, Norwegen sowie den beiden nordafrikanischen Staaten Algerien und Libyen erfolgen – allerdings bestünde dennoch eine erhebliche Versorgungslücke, weil die genannten Länder ihre Kapazitäten



Der Flüssiggas-Transport mit Spezialschiffen ist eine Alternative zu den Erdgas-Pipelines.

kurzfristig nicht in dem erforderlichen Maße ausdehnen können. Immerhin strömen aus Russland jährlich 124 Billionen Kubikmeter Gas nach Europa – maximal 10 Billionen könnten aus den genannten Ländern über Pipelines beschafft werden. Somit entstünde eine Versorgungslücke von gut 110 Billionen Kubikmetern.

## Flüssiggas als Alternative

Eine zweite Alternative könnte Flüssiggas sein, sogenanntes LNG (Liquified Natural Gas), das sich in Transportbehältern auf der Schiene, auf der Straße oder per Schiff befördern lässt. Die Vereinigten Staaten von Amerika als Gegenpol zu Russland verfügen zwar über große Erdgasvorkommen, allerdings sind die erforderlichen Anlagen zur Verflüssigung noch nicht fertiggestellt. Zudem behindern vertragliche Bindungen auch an Länder außerhalb der EU eine Lieferung durch die USA – und die Preise für LNG sind in Asien wesentlich höher, weshalb in der Folge hierzulande mit einer Preisexplosion gerechnet werden müsste. So scheidet diese Variante wohl aus.

Zum Glück gibt es noch eine dritte Alternative, die tatsächlich einem russischen Boykott den Schrecken

nehmen könnte. Denn außer den USA können viele weitere Länder rund um den Globus Flüssiggas nach Europa liefern. Vor wenigen Jahren noch waren die LNG-Importe nach Europa deutlich höher als heute – die Mengen lassen sich kurzfristig problemlos wieder auf das Niveau von 2010 anheben. Mittlerweile stehen in Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Italien und Frankreich große LNG-Terminals in verschiedenen Häfen zur Verfügung, von denen aus die Transportschiffe das Flüssiggas in europaweite verzweigte Pipeline-Netze einspeisen können. Zusammengerechnet betragen die LNG-Importkapazitäten in den fünf genannten Ländern etwa 110 Billionen Kubikmeter und erreichen damit die Dimension der russischen Erdgasexporte nach Europa.

Erdgas aus Russland wird in erster Linie durch mehrere tausend Kilometer lange Pipelines nach Deutschland gepumpt. Diese Rohrleitungen führen in der Regel durch osteuropäische Staaten wie Weißrussland, Ukraine, Tschechien und Polen. Eine Ausnahme bildet die Gas-Pipeline „Nord Stream“, die zu Beginn dieses Jahrzehnts in Betrieb genommen wurde. Sie bringt russisches Erdgas direkt vom Erdgasfeld Juschno-Russkoje bis nach Lubmin bei Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Das Besondere an dieser Verbindung: Sie verläuft zu großen Teilen nicht auf dem Festland, sondern durch die Ostsee und wurde mit einem Spezialverfahren auf dem Meeresgrund befestigt. Die Trasse ist insgesamt 1220 Kilometer lang und konnte nach sechs Jahren Bauzeit ein-



Auf großen Erdgasfeldern in Russland wird der Brennstoff gewonnen.



Bau der Versorgungsleitung „Nord Stream“. Sie ist insgesamt 1220 Kilometer lang.

geweiht werden. Insgesamt 200.000 Rohre mit einem Gewicht von jeweils 25 Tonnen wurden für die zwei Stränge der Nord Stream benötigt – um der Auftriebskraft im Wasser entgegenzuwirken, wurde jedes einzelne der Stahlrohre mit Beton ummantelt.

Als Gegenstück zu Nord Stream soll eine neue, südlich verlaufende Trasse mit vier parallelen Rohren durch das Schwarze Meer die europäische Gasversorgung erweitern. Von Bulgarien aus wird „South Stream“ über Griechenland nach Italien und über Serbien und Ungarn nach Österreich weitergeführt werden. Die Arbeiten an dieser Trasse haben im Herbst 2013 in Südrussland sowie in Serbien begonnen. Im Zuge der Krim-Krise sprach EU-Energieminister Günther Oettinger von einer möglichen Verzögerung beim Bau des Projekts, unabhängig davon unterzeichneten das Öl- und Gasunternehmen OMV mit Sitz in Wien und der russische Gazprom-Konzern Ende April dieses Jahres eine

Absichtserklärung, nach der ab 2017 bis zu 32 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr geliefert werden sollen.

Gescheitert hingegen ist der europäische Plan, größere Unabhängigkeit von russischen Gaslieferungen durch den Bau der Nabucco-Pipeline zu erlangen. Diese sollte von der türkisch-bulgarischen Grenze bis nach Österreich führen und dort an das zentrale Verteilzentrum von OMV angebunden werden. Mit Nabucco wollte man auch turkmenische, ägyptische und irakische Erdgasquellen für Europa erschließen, 2019 sollte die Pipeline in Betrieb gehen. Im Juni vergangenen Jahres aber wurde das überraschende Aus für das Projekt verkündet.

**Erdgasspeicher sind gut gefüllt**

Ende Mai waren die deutschen Erdgasspeicher nach Auskunft des Bundeswirtschaftsministeriums zu rund 70 Prozent gefüllt. Aufgrund des milden Winters war der Bedarf vergleichsweise geringer als beispiels-

weise nach der Heizperiode 2012/13. Insofern sehen die Gasversorgungsunternehmen im Moment keinen Grund zur Beunruhigung aufgrund der Krise in Osteuropa. In Deutschland gibt es 51 Gasspeicher mit einer Kapazität von etwa 23 Milliarden Kubikmeter – dies entspricht rechnerisch mehr als einem Viertel des deutschen Jahresbedarfs an Gas. Nach Ansicht von EU-Kommissar Günther Oettinger müssen die EU-Staaten aber ihre Energieinfrastruktur verbessern, energieeffizienter werden und besser die eigenen Ressourcen ausbeuten.



**Eine Frage...**

*Herr Kälble, wie sicher ist die Gasversorgung Ihrer Kunden in Schramberg?*

„Die Erdgasversorgung für die Kunden der Stadtwerke Schramberg für den kommenden Winter ist gesichert. Mit einem kurzfristigen Engpass müssen wir nicht rechnen. Die Speicher in Deutschland sind aufgrund des milden Winters bereits jetzt sehr gut gefüllt. Langfristig muss sich Europa Gedanken machen, wie es nicht nur seine Gasversorgung, sondern vom Grundsatz her die gesamte Energieversorgung so aufstellt, dass die Abhängigkeit von einem einzelnen Land wie Russland nicht zu groß wird, sonst können wir leicht zum Spielball von einzelnen Playern mit hoher Marktmacht werden. Doch selbst wenn die Energiepreise langfristig steigen sollten, gehe ich davon aus, dass ein Großteil der Steigerungen durch einen geringeren Energiebedarf kompensiert, wenn nicht sogar überkompensiert wird. Bis in zehn Jahren werden wir deutlich weniger Energie benötigen, um unserer Gebäude zu beheizen, weil wir stetig energieeffizienter werden.“

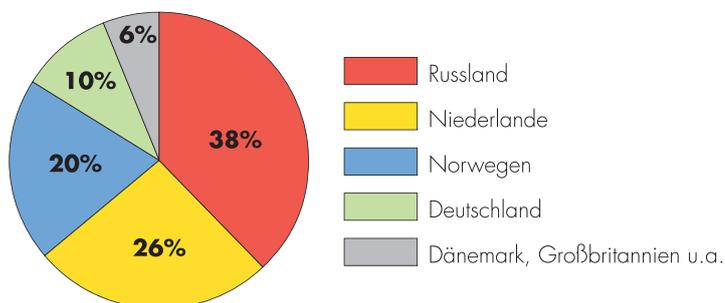
Die in der Ostsee verlaufende Nord-Stream-Pipeline verbindet das Erdgasfeld Juschno-Ruskoje mit Lubmin in Mecklenburg-Vorpommern

Als Pendant wird zurzeit South-Stream durch das Schwarze Meer gebaut

Die deutschen Erdgasspeicher sind aktuell zu 70 Prozent gefüllt

Die Erdgasversorgung der Stadtwerke-Kunden für den kommenden Winter ist gesichert

**Aus diesen Ländern bezieht Deutschland sein Erdgas**



# Der Gebäudeenergieausweis ist Pflicht Jetzt auch online bei den Stadtwerken

Der Gebäudeenergieausweis ist seit 1. Mai 2014 Pflicht bei Neuvermietung oder Verkauf einer Immobilie

Es gibt zwei Arten des Energieausweises: Den Verbrauchs- und den Bedarfsausweis

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) empfiehlt den Bedarfsausweis

Ähnlich dem Energieeffizienz-Label hilft im Energieausweis eine Skala von Grün nach Rot, den Verbrauch für Heizung und Warmwasserbereitung abzuschätzen

Seit 1. Mai 2014 ist der Gebäudeenergieausweis Pflicht für Vermieter oder Verkäufer einer Immobilie. Potenziellen Interessenten muss das Dokument zugänglich gemacht werden, um zu sehen, wie hoch voraussichtlich ihre Energiekosten sein werden. Diese Verpflichtung gilt jedoch nicht bei Gebäuden mit weniger als 50 Quadratmeter Nutzfläche sowie bei denkmalgeschützten Häusern. Pflicht ist der Energieausweis nur bei einer Neuvermietung oder einem Verkauf – Bestandsmieter können diesen vom Gebäudeeigentümer nicht verlangen.

## Zehn Jahre lang gültig

Der Energieausweis nimmt eine Immobilie genau unter die Lupe und bewertet den Zustand von Wänden, Fenstern, Dach und Heizung. Individuelle Modernisierungsempfehlungen zeigen, mit welchen Maßnahmen der Energieverbrauch deutlich reduziert werden kann. Nach der Ausstellung ist er zehn Jahre lang gültig und muss dann erneuert werden.

Hausbesitzer können zwischen zwei Arten des Energieausweises wählen: Dem Verbrauchs- und dem Bedarfsausweis. Der Verbrauchsausweis legt lediglich die Verbrauchswerte der vergangenen Jahre zugrunde, die stark vom Verhalten der Bewohner abhängen. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) empfiehlt hingegen den Bedarfsausweis. Hier wird anhand einer technischen Analyse aller Gebäudedaten der Energiebedarf berechnet – unabhängig vom Nutzerverhalten. Der energetische Zustand des Hauses sowie mögliche Sanierungsmaßnahmen, mit denen der Status verbessert und der Wert der Immobilie gesteigert werden kann, lassen sich so wesentlich besser darstellen. Bei Neubauten schreibt der Gesetzgeber übrigens zwingend einen Bedarfsausweis vor.

## Farbskala gibt schnell Auskunft

Herzstück jedes Energieausweises ist die Farbskala: Ähnlich wie das Energieeffizienz-Label, das heute bei Elektrogeräten selbstverständlich ist, hilft eine Skala von Grün nach Rot im Energieausweis, den Verbrauch für Heizung und Warmwasserbereitung



© Ingo Barthusek - Fotolia.com

Seit dem 1. Mai 2014 ist der Gebäudeenergieausweis Pflicht. Der Energieausweis nimmt eine Immobilie genau unter die Lupe und bewertet den Zustand von Wänden, Fenstern, Dach und Heizung. Nach Ausstellung ist er zehn Jahre gültig.

abzuschätzen. Bewegen sich die Werte im roten Bereich, muss mit sehr hohen Heizkosten gerechnet werden. Liegen die Werte dagegen im grünen Bereich, werden diese vermutlich überschaubar bleiben.

Zum 1. Mai 2014 hat der Staat diese Eingruppierung verschärft. Ein Gebäude mit einem Kennwert von beispielsweise 205 kWh/m<sup>2</sup>a wurde bisher auf der Farbskala als durchschnittlich (gelber Bereich) eingestuft, jetzt rangiert es schlechter mit der Energieeffizienzklasse G im orangeroten Bereich.

Die Stadtwerke Schramberg unterstützen ihre Kunden bei der Erstellung des bedarfsorientierten Energieausweises. Voraussetzungen sind, dass:

- der Antragsteller Eigentümer des Wohngebäudes ist oder in dessen Auftrag handelt
- das Gebäude in Deutschland steht
- der Anteil der Fensterflächen maximal 30 Prozent beträgt
- in dem Gebäude maximal zwei unterschiedliche Heizwärmeerzeuger installiert sind
- der Anteil der gewerblich genutzten Fläche innerhalb des Gebäudes maximal zehn Prozent der Gesamtfläche beträgt

Interessenten können den Energieausweis online im Internet beantragen und dazu die entsprechenden Fragen

des Online-Antrages beantworten – dafür sollte man sich etwa eine Stunde Zeit nehmen.

## Nähere Informationen

Weitere Infos erhalten Sie unter [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) > Privatkunden > Gebäudeenergieausweis oder bei Christian Blessing unter Telefon 07422/9534-190.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

### Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

### Redaktion:

Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner, Peter Kälble, hitcom new media gmbh, Dunningen, Lisa Litterst, Sarah Link, Steffen Hemberger, Martin Himmelheber, Stefan Link

### Fotos:

Steffen Hemberger, Stefan Link, Benjamin King, Stadtverwaltung Schramberg, Christoph Huber, Foto Kasenbacher GmbH (Stadtarchiv Schramberg), E.ON SE, Nord-Stream AG, Hans-Peter Schaub, Steinwasen-Park Oberried, Burgstühle Schramberg, Martin Himmelheber, Rainer Langenbacher

### Layout:

Linkdesign GmbH, Schramberg

### Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck, Villingen-Schwenningen

# Bio-Erdgas – eine saubere Sache

## Auch für ältere Heizungen geeignet

Bei Strom ist „Öko“ so beliebt wie nie: In einer repräsentativen Umfrage von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt gaben 20 Prozent der Teilnehmer an, dass sie inzwischen Ökostrom beziehen. Weniger bekannt ist, dass man auch mit der Wärmeversorgung einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. So genanntes Bio-Erdgas lässt sich von allen Gasheizungen ohne Umrüstung nutzen. Die ohnehin gute Klimabilanz von Erdgas wird damit noch einmal deutlich verbessert.

Erdgas ist ein sauberer Energieträger: Abgase von Erdgasheizungen sind nahezu frei von Staub und Ruß, zudem wird im Vergleich zu Öl und Kohle deutlich weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt. Durch mehr Bio-Erdgas im Versorgungsnetz kann die positive Ökobilanz von Erdgas noch einmal deutlich verbessert werden. Bis zum Jahr 2030 soll der Bio-Erdgas-Anteil in der Erdgasversorgung nach den Zielen der Bundesregierung jährlich auf zehn Milliarden Kubikmeter steigen. Das entspricht etwa zehn Prozent des heutigen Erdgasverbrauchs pro Jahr in Deutschland.

Im Gegensatz zu Autos, die mit Biosprit betrieben werden, macht es für eine Heizung keinen Unterschied, ob sie konventionelles Erdgas oder regeneratives Bio-Erdgas nutzt. Die Anlage kann durch die regenerative Energie keinen Schaden nehmen.



Bis zum Jahr 2030 soll der Bio-Erdgas-Anteil in der Erdgasversorgung nach den Zielen der Bundesregierung jährlich auf zehn Milliarden Kubikmeter steigen.

Ohne Risiko, großen Aufwand und Umrüstung hat somit jeder Besitzer einer Erdgasheizung die Möglichkeit, auf Bio-Erdgas umzusteigen.

Auch die Stadtwerke Schramberg bieten ihren Kunden Versorgungstarife mit verschiedenen Beimischungsquoten von bis zu 100 Prozent Bio-Erdgas an. Damit leisten Hauseigentümer nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern können auch die gesetzlichen Anforderungen bei einem Neubau oder einer Heizungsmodernisierung erfüllen.

### ErdgasPlus Bio 10

Für alle Besitzer bestehender Wohn-

gebäude, die ihre Heizungsanlage erneuern: Mindestens zehn Prozent des Wärmebedarfs muss nach der Modernisierung mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Eine Alternative ist der Bezug von ErdgasPlus Bio 10, eine Zusammensetzung aus 90 Prozent herkömmlichem Erdgas und 10 Prozent Bio-Erdgas. Die Preise des herkömmlichen Erdgases sind kalkuliert auf der Basis von ErdgasPlus.

### ErdgasPlus Bio 30

Für alle Bauherren, die einen Neubau für die Zukunft planen: Diese Vorschrift gilt in Verbindung mit einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung). Der Kunde bezieht 70 Prozent herkömmliches Erdgas und 30 Prozent Bio-Erdgas. Die Preise des herkömmlichen Erdgases sind kalkuliert auf der Basis von ErdgasPlus.

### ErdgasPlus Bio 100

Für alle Engagierten, die sich kompromisslos für die Umwelt einsetzen: Mit diesem Produkt unterbreiten die Stadtwerke all jenen Kunden ein Angebot, die für den Schutz des Klimas besonders engagiert sind. Bei diesem Tarif gilt der Arbeitspreis für Bio-Erdgas für den gesamten Jahresverbrauch.

### Infos

Nähere Informationen zu Bio-Erdgas erhalten Kunden bei den Stadtwerken Schramberg unter Telefon 074 22/95 34-190.

So genanntes Bio-Erdgas lässt sich von allen Gasheizungen ohne Umrüstung nutzen

Durch mehr Bio-Erdgas im Versorgungsnetz kann die positive Ökobilanz von Erdgas noch einmal deutlich verbessert werden

Es macht für eine Heizung keinen Unterschied, ob sie konventionelles Erdgas oder regeneratives Bio-Erdgas nutzt

Die Stadtwerke Schramberg bieten Ihren Kunden Versorgungstarife mit verschiedenen Beimischungsquoten von Bio-Erdgas an



Die Einspeisekapazität von regenerativem Bio-Erdgas steigt kontinuierlich.

# Naturfotograf, Chefredakteur und Dozent

## Hans-Peter Schaub hält Augenblicke fest

Mit einem Billigapparat von seinem Großvater hat alles angefangen

Mit einer kleinen Billigkamera fing alles an: Einer „Porstknipse“, die ihm sein Opa Hans Geimer geschenkt hat. Damals war Hans-Peter Schaub gerade mal zehn Jahre alt. Daraus geworden ist eine Fotografenkarriere der ganz besonderen Art. Heute lebt der 52-Jährige in Hamm und ist seit 2001 Chefredakteur von Europas größter Fachzeitschrift für Naturfotografie, hat zahlreiche Fotobände herausgegeben und ist ein gefragter Dozent bei Workshops für Fotografie.

Aufgewachsen ist Hans-Peter Schaub in der Tiersteinstraße. „Wir hatten einen schönen, verwilderten Garten“, erinnert er sich. Musik oder Sport spielten für den jungen Schaub keine große Rolle. Schon vor der ersten Klasse war ihm klar, dass er Biologie werden wollte, Grzimek und Sielmann waren seine großen Vorbilder. Er habe zwar auch Fußball und Handball gespielt, aber wollte immer mehr draußen sein. „Ich war eigentlich immer mehr so der Waldschrat. Hausaufgaben machen, das nötigste halt, und dann mit den Nachbarskindern ab in den Wald.“ Und von dort hat Hans-Peter alles Mögliche Getier mit nach Hause gebracht: Ringelnattern, Schlingnattern, Eidechsen aller Art.

Sehr zum Leidwesen einer Haushaltshilfe aus Jugoslawien, die panische Angst vor Schlangen hatte. „Die Arme war mehrfach am Rande des Herzinfarktes, weil immer mal wieder so ein Viech aus irgendeinem Bottich entwichen ist und im Wohnzimmer auf dem Sofa lag“, erinnert sich Schaub und hat heute noch ein etwas schlechtes Gewissen.



Bei seinen Workshops zieht es die Fotografen hinaus in die freie Natur.

Nach der Grundschulzeit, zuerst in der Burgschule und dann an der Berneckschule, festigte sich der Berufswunsch, Biologie zu studieren. Nur kurz vor dem Abitur kamen Zweifel, ob er nicht doch lieber Fotograf werden sollte. Denn er hatte in einem Kunstkurs eine Aufgabe zu fotografieren: „Das hat mich spontan sehr begeistert und ich habe mir dann mit meinem Taschengeld eine Kamera zusammengespart und begonnen, sehr intensiv zu fotografieren.“

Schaub hat dann doch lieber im westfälischen Münster Biologie studiert, aber die Fotografie als intensives Hobby weiter betrieben und sich, was beim Bio-Studium nahelag, auf die Naturfotografie spezialisiert.

Weil seine Mutter aus Münster stammt, hatte er sich für die dortige Uni entschieden: „Ich hatte dort eine WG mit meiner Oma, das war sehr praktisch und preiswert.“

Mit seinem Hobby hat Hans-Peter Schaub sein Studium teilweise finanziert, denn er ist mit Diaschauen über Länder wie Madagaskar oder Costa Rica durch die Säle der Republik getingelt. Seinen ersten Diavortrag hielt Schaub übrigens in den 80er Jahren beim Tierschutzverein Rottweil.

Über seine Diashows hat er einen Kollegen kennengelernt, der damals eine Fotozeitschrift, das „Dia-Magazin“ (heute „fotoforum“), herausgab. Ein wichtiger Kontakt, denn nach der Promotion in Biologie arbeitete Schaub ein Jahr lang in einem Naturschutzzentrum, schrieb und fotografierte aber parallel für das „Dia-Magazin“. Weil es für „Feld-, Wald- und Wiesenbiologen“ kaum dauerhafte Jobs gab, musste er nicht lange überlegen, als ihm der Herausgeber des Magazins eine feste Stelle anbot. Sieben Jahre blieb er dort als Redakteur und konnte nebenbei noch verschiedene Buchprojekte über den

Schlangen auf dem Sofa versetzten die Haushaltshilfe in Panik

Mit Diavorträgen finanzierte Hans-Peter Schaub sein Biologie-Studium

Die Buchprojekte des Fotografen führen zurück zu den Wurzeln



Ungewöhnliche Tierfotografien (links) sind die Spezialität des gebürtigen Schrambergers. Foto rechts: Hans-Peter Schaub bei der Arbeit in Südgeorgien, einer zu Großbritannien gehörenden Inselgruppe. Sie zählt zu den wichtigsten Brutgebieten des Königspinguins.



Auf Wandertour mit Ehefrau Astrid und Tochter Sanderein.



Zauberhafter Schwarzwald – meisterhaft fotografiert.

Kaiserstuhl, den Pfälzerwald und den Schwarzwald umsetzen. „Das waren naturkundliche Bildbände, die wieder sehr viel mit meiner ursprünglichen Leidenschaft zu tun hatten. Ich konnte viel draußen sein, die Hintergründe für die Texte recherchieren.“

Während Schaub die Biologie ganz klassisch im Studium gelernt hat, war das beim Fotografieren ganz anders: „Komplett learning by doing“ sagt er grinsend. „Ich habe es einfach gemacht und dabei gelernt.“ Und ein weiteres Lernprinzip galt für ihn: Versuch und Irrtum. „Sehr viel trial und noch mehr error“, wie er bekennt. Er habe sich in die Fotografiererei reingeknielt, sehr viel gelernt von anderen Fotografen und deren Bildern, die er aus Zeitschriften wie GEO oder National Geographic kannte.

Als vor etwa 15 Jahren die Umstellung auf die digitale Fotografie kam, war Schaub zunächst sehr zurückhaltend. „Ich habe mich ganz lange gegen die Digitalisierung gestraubt.“

Anfangs habe er viele Auftragsarbeiten parallel gemacht, also sowohl mit einer analogen „Film“- als auch einer Digital-Kamera fotografiert, um herauszufinden, welche Technik die bessere ist. Vor fünf, sechs Jahren sei der qualitative Vorsprung der Digitalkameras schließlich so groß geworden, dass er komplett auf die digitale Technik umgestiegen ist. „Ich habe noch einen halben Kühlschrank voll mit Diafilmen, die irgendwann wohl mal ins Museum kommen.“

Schaubs Vater ist Steinmetz und Maskenschnitzer und hatte einen Betrieb in der Tiersteinstraße. Seinen Eltern Ingrid und Siegfried ist Hans-Peter Schaub sehr dankbar, dass sie ihm und seinen beiden Brüdern Andreas und Cajetan immer alle Freiheiten gelassen haben, beruflich das zu machen, was sie wollten. „Und das kommt dann dabei raus...“

Seit 13 Jahren ist Schaub nun Chefredakteur bei NaturFoto, eine Fachzeitschrift in einer Marktnische. „Aber immerhin ist unser Magazin in seiner Nische das größte in Europa.“ Neben der üblichen (Chef-) Redakteursarbeit, Inhalt gestalten, Texte redigieren und layouten, testet Schaub auch viele Kameras und Objektive. Daneben bleibt Zeit für etwa zehn mehrtägige Workshops pro Jahr, für das Verfassen von Büchern und Film-



Die zehnjährige Tochter Sanderein ist begeisterte Karateka.



In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Ausstellungen gibt Hans-Peter Schaub sein umfangreiches Wissen als Naturfotograf an interessierte Zuhörer weiter.

Beiträgen für den Internet-Fernsehkanal FotoTV. Das vielfältige fotografische Engagement brachte ihm vergangenen Herbst sogar die Berufung in die renommierte Deutsche Gesellschaft für Photographie ein.

Seine Frau Astrid hat Schaub während des Studiums in Münster kennengelernt. Die beiden haben eine zehnjährige Tochter Sanderein. Seit der Kindergartenzeit ist sie begeisterte Karateka und „ziemlich erfolgreich“, wie der stolze Papa versichert. Über seine sportliche Tochter ist Schaub vor zwei Jahren „auch gleich noch in eine für mich ganz neue fotografische Aufgabe geschliddert.“ Seither ist er der „Haus- und Hoffotograf“ des Karate-Dachverbandes Nordrhein-Westfalen, fotografiert bei den größeren Wettkämpfen für den Verband und im Herbst wahrscheinlich auch bei den Weltmeisterschaften.

Sehr viele Träume haben sich für Hans-Peter Schaub schon erfüllt. „Wenn mir vor 25 Jahren jemand gesagt hätte, wo ich heute stehe, hätte ich mich verwundert die Augen gerieben.“ Beruflich würde Schaub, der sich in den letzten 15 Jahren sehr intensiv mit deutschen Landschaften beschäftigt hat, gerne mal wieder zum Fotografieren richtig weit weg fahren. Ein Traum, der sich wahrscheinlich verwirklichen lässt. Mitnehmen wird er dann sicher seine aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras, die kleine Porstknipse vom Opa bleibt auf ihrem Ehrenplatz im Arbeitszimmer.

Hans-Peter Schaub hat sich das Fotografieren selbst beigebracht

Der Übergang vom Film zur Kamera mit einem Mikrochip ist dem 52-Jährigen schwergefallen

Als Chefredakteur ist Schaub für die Fachzeitschrift NaturFoto verantwortlich

Die sportliche Tochter eröffnet ganz neue Perspektiven

# JUKS<sup>3</sup> würzt das Sommerferienprogramm

## Stadtwerke unterstützen Großspielprojekt

„Pfeffer!MINT“ ist eine Art Summerschool rund um die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Im Labor faszinierende Reaktionen erforschen, in Unternehmen den Profis über die Schulter blicken oder gemeinsam mit Freunden an einem kniffligen Problem tüfteln – das Sommer-Camp „Pfeffer!MINT“ des JUKS<sup>3</sup> zeigt Jugendlichen die Möglichkeiten der MINT-Welt. Die Stadtwerke Schramberg unterstützen dieses Projekt als Sponsor.

In den Sommerferien feiert ein neues Großprojekt des Jugend- und Kinderbüros in Schramberg sein Debüt. „Pfeffer!MINT“ ist eine Art Summerschool rund um die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren haben hier eine oder zwei Wochen lang die Möglichkeit, ihrem Wissen in der MINT-Welt ein wenig auf die Sprünge zu helfen. „Bei diesem Projekt lernen die Teilnehmer ganz ohne Langeweile und Zwang. Jeder kann selbst entscheiden wie sein „Upgrade“ aussieht“, erklärt Krystyna Saurer, Leiterin des JUKS<sup>3</sup>.

### MINT-Asse von morgen

Der Pfeffer!MINT-Campus auf dem Schulgelände der Friedrich-Ebert-Schule (FES) in Sulgen bietet hierfür eine große Auswahl. So kommt es, dass auf dem Campus sowohl Unternehmen als auch Studenten die Wissenslücken füllen. Parallel hierzu öffnen die Unternehmen den wissbegierigen Teilnehmern auch die Türen für ein- oder mehrtägige Workshops. Durch tüfteln und forschen erleben die Jugendlichen die MINT-Fächer hautnah im Berufsleben. Krystyna Saurer: „Das ist für alle Beteiligten lohnenswert: Die Schüler bekommen interessante Inhalte vermittelt und die Unternehmen lernen die MINT-Asse von morgen kennen. Tja und die Studenten – die freuen sich über ein volles Portemonnaie.“

Durch das gesamte Projekt hindurch zieht sich das Thema der Nachhaltigkeit. Auch in den vorherigen Großspielprojekten „Prima Klima“ und „Prima Klima mit CO<sub>2</sub>“ arbeitete das Team um Krystyna Saurer gezielt mit der Thematik. Spielend lernten Kinder ab sechs Jahren, bewusst mit ihrer Umwelt umzugehen.

Unternehmen und Studenten füllen die Wissenslücken auf dem Pfeffer!MINT-Campus

Zusätzlich öffnen die Unternehmen den wissbegierigen Teilnehmern die Türen für ein- oder mehrtägige Workshops

Durch das gesamte Projekt hindurch zieht sich das Thema der Nachhaltigkeit



Mit Pfeffer!MINT geht nun das zweite Projekt an den Start, das in einem wiederkehrenden Rhythmus stattfinden wird. Während sich die Kleinsten nur alle vier Jahre auf MINI-Schramberg freuen dürfen, ist Pfeffer!MINT als jährliche Veranstaltung geplant.

Die Website [www.pfeffermintschramberg.de](http://www.pfeffermintschramberg.de) und der Facebookauftritt [www.facebook.com/pfeffermintschramberg](http://www.facebook.com/pfeffermintschramberg) halten Interessierte mit weiteren Informationen auf dem Laufenden.

## Was tun bei Gasgeruch?

Erdgas ist ein praktischer, sparsamer, sicherer und umweltschonender Energieträger.

**Erdgas ist sicher!** Sämtliche Einrichtungen werden regelmäßig von Fachleuten überprüft. Kunden sollten niemals selbst versuchen, Gasgeräte zu reparieren oder zu verändern – dafür ist immer der Fachmann zuständig. Erdgas ist geruchlos. Zur Wahrnehmung wird es mit einem Geruchsstoff versehen, der mit dem **Geruch von faulenden Eiern** vergleichbar ist.

### Vorsichtsmaßnahmen:

Folgende Maßnahmen müssen Sie zu Ihrer Sicherheit sofort ergreifen, wenn Sie Gasgeruch wahrnehmen:

- Gasgeruch innen: Sofort alle Fenster öffnen
- Gasgeruch außen: Sofort alle Fenster schließen
- Nicht Rauchen
- Keine elektrischen Schalter, Stecker, Klingeln betätigen
- Rufen Sie sofort unseren 24-Stunden Bereitschaftsdienst an.

### Rufnummer: 0 74 22 / 95 34-33.

- Achtung: Telefonieren Sie nicht in Räumen mit Gasgeruch. Gehen Sie zum Nachbarn. Auch mit dem Handy nur im Freien telefonieren.
- Alle Absperrrichtungen der Gasleitung schließen! Dabei dürfen keine Funken entstehen
  - Der Stör- bzw. Schadensort muss zugänglich gehalten werden
  - Warten Sie das Eintreffen des Entstör- bzw. Bereitschaftsdienstes an einem sicheren Ort ab
  - Alle Personen durch Klopfen oder Rufen zum Verlassen des Gebäudes auffordern. Achtung: Keine Klingel benutzen und vor allem keine Panik verursachen
  - Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie auch dann eine Meldung machen, wenn der Gasgeruch nur schwach wahrnehmbar ist, oder wenn Sie auf der Straße Gasgeruch wahrnehmen

# Hallenbad-Neubau geht zügig voran

## Große Freude bei Grundsteinlegung

Der Hallenbad-Neubau in Sulgen nimmt allmählich konkrete Formen an. Nach dem Abbruch des alten Gebäudes und den Gründungsarbeiten wächst der Neubau jetzt in die Höhe. Bis Ende Juli wird das Dach des neuen Gebäudes geschlossen sein, dann kann mit der Installation der aufwändigen Technik begonnen werden.

Bei der Grundsteinlegung im Mai herrschte große Freude unter den rund 100 Gästen über den zügigen Fortschritt des etwa acht Millionen Euro teuren Projektes. Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble sprach von einer zukunftsweisenden Investition mit fünf Schwimmbahnen, Nichtschwimmerbecken, Kinderbereich, Planschbecken, Aqua-Cross-Anlage und Dampfsauna. Mit einer Grundfläche von 1650 Quadratmetern ist das neue Hallenbad etwa doppelt so groß wie das bisherige, die Becken fassen rund 600 Kubikmeter Wasser.

Die Fotos auf dieser Seite vermitteln einen Eindruck über den Stand des Hallenbad-Projekts. Aktuelle Bilder liefert täglich eine Webcam, die auf dem Gebäude der Gewerblichen Schulen angebracht ist. Reinschauen lohnt sich: [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) > Aktuelles > Webcams.



*Rund 100 Gäste waren im Mai bei der Grundsteinlegung für das neue Hallenbad dabei. Bis Ende Juli wird das Dach des neuen Gebäudes geschlossen sein. Dann beginnt die Installation der aufwändigen Technik.*



*Grafische Darstellung des neuen Hallenbades in Schramberg-Sulgen: Außenansicht von der Süd-West Seite her (Bild oben), Bild unten zeigt das neue Schwimmbecken.*



Bis Ende Juli wird das Dach des neuen Gebäudes geschlossen sein

Bei der Grundsteinlegung herrschte große Freude über den zügigen Fortschritt des Hallenbad-Neubaus

Das neue Hallenbad ist etwa doppelt so groß wie das bisherige

Aktuelle Bilder liefert täglich eine Webcam auf dem Gebäude der Gewerblichen Schulen. Reinschauen lohnt sich: [www.stadtwerke-schramberg.de](http://www.stadtwerke-schramberg.de) > Aktuelles > Webcams

# Rasante Fahrt und romantische Erlebnisse Steinwasen-Park bietet jede Menge Spaß

Der Steinwasen-Park in Oberried liegt etwa 20 Kilometer südlich von Freiburg

Die Allwetterrodelbahn ist einen Kilometer lang, und bereits der Aufstieg ist ein Erlebnis

Vor 40 Jahren hat der Unternehmer Adolf Braun den Tierpark Steinwasen mit seinen lebensraumtypischen Gehegen eingerichtet

Der Steinwasen-Park hat viele Anhänger. Das liegt sowohl an den Tieren, als auch an den attraktiven Fahrgeschäften

In der Region gibt es viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Der stadtwirker stellt in einer Serie interessante Ziele vor. Heute: Der Steinwasen-Park in Oberried.

Spaß und Unterhaltung für kleine und große Besucher – das bietet der Steinwasen-Park in Oberried im Schwarzwald, etwa 20 Kilometer südlich von Freiburg. Die neue Coasterbahn ist die Attraktion 2014 in dem Freizeitpark: Die Allwetterrodelbahn ist einen Kilometer lang, und bereits der Aufstieg ist ein Erlebnis. Ein speziell entwickeltes Transportsystem bringt die Gäste mit den Schlitten vollautomatisch von der Tal- zur Bergstation. Dann beginnt die rasante Abfahrt, vorbei an zum Greifen nahen Tannenwipfeln und über Brücken. Alleine vier fetzige Kreisel sind zu durchfahren, bis man wieder zur Talstation zurückkommt – wobei man seine Geschwindigkeit selbst bestimmen kann. Das System ist mit einer automatischen Bremsfunktion vor dem Zieleinlauf ausgestattet, um Auffahrunfälle zu vermeiden.

Vor 40 Jahren hat der Unternehmer Adolf Braun den Tierpark Steinwasen mit seinen lebensraumtypischen Gehegen eingerichtet. 30 Wildtierarten leben auf 35 Hektar Fläche, darunter Steinwild, Gamswild, Luchse, Murmeltiere, Rentiere, Rotwild, Damwild und sogar Waschbären und Wild-



Viele tolle Spielmöglichkeiten warten auf die kleinen Besucher.



30 Wildtierarten leben im Steinwasen-Park, so auch der Luchs.



schweine. Besonders im Frühling kommt mit dem Nachwuchs auch Leben und Bewegung in den Tierpark. Inzwischen sind die Kleinen bereits im Flegelalter und es macht großen Spaß, den jungen Tieren beim Spielen zuzuschauen.

Im Laufe der Jahre hat der Park viele Anhänger gefunden. Das liegt sowohl an den Tieren, als auch an den attraktiven Fahrgeschäften. River Splash, Spacerunner, Gletscherblitz, Rodelbahn und ganz neu der Coaster versprechen jede Menge Abwechslung. Schwarzwald-Impressionen bieten die original- und maßstabsgetreuen Modellbauten von Schwarzwaldhäusern und Szenen früheren Lebens. Märchenhaft geht es weiter bei der Sage vom Mummelsee – die Geschichte vom Mummelnix, der tief im See mit seinen Töchtern wohnt, wird alle 20 Minuten erzählt. In die Umgebung der Eskimos kann man in der Eisswelt eintauchen, immer wieder rauschen hier der Gletscherblitz und der Spacerunner hindurch.

Natürlich ist auch für das leibliche Wohl der Besucher im Steinwasen-Park gesorgt. Die Gastronomiebetriebe sind mit einem Restaurant von 90 Plätzen und sonniger Kaffeeterrasse (bis zu 130 Plätze) sowie dem Panoramasaal, der bis zu 250 Personen Platz bietet, auf Besucher eingestellt. Ein Selbstbedienungsrestaurant mit 50 Plätzen ergänzt das gastronomische Angebot, darüber hinaus stehen im Park Imbiss- und gemütliche Picknickmöglichkeiten zur Verfügung. Das



Über zwei Hängebrücken gelangt man zum Baumhaus.



River Splash – eine Attraktion im Park.

originelle Baumhaus, das über zwei schaukelnde Hängebrücken zu erreichen ist, eignet sich für Kindergeburtstage ebenso wie für Familienfeiern.

## Info:

Der Eintritt in den Steinwasen-Park mit allen seinen Angeboten des Tierparks und den Fahrgeschäften kostet für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren 23 Euro, für Kinder von vier bis elf Jahren 19 Euro. Geburtstagskinder bis zu 12 Jahren und Kinder bis zu 3 Jahren haben freien Eintritt; weitere Tarife, auch für Gruppen und Schulklassen, stehen auf der Homepage unter [www.steinwasen-park.de](http://www.steinwasen-park.de).

Geöffnet ist der Park bis einschließlich 2. November täglich von 9 Uhr (Nebensaison 10 Uhr) bis 18 Uhr (Nebensaison 17 Uhr).

# Gastlichkeit mit herrlicher Aussicht

## Das Burgstüble thront über der Stadt

Es ist ohne Frage das höchstgelegene Restaurant der Schramberger Talstadt: Das Burgstüble neben der Ruine Hohenschramberg auf dem Schlossberg. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt und die umliegenden Stadtteile und Gemeinden auf den Höhen. Aber nicht nur deshalb lohnt sich ein Besuch, auch kulinarisch haben die Pächter einiges zu bieten.

Der Aufstieg zum Burgstüble ist entweder ganz bequem mit dem Auto (Auffahrt zwischen Schramberg und Lauterbach) oder zu Fuß über verschiedene Wanderwege möglich. Oben angekommen, sollte man sich einen Abstecher auf die Burgruine Hohenschramberg nicht entgehen lassen. Es sind nur wenige Meter zu Fuß und ohne Steigung vom Gasthof zur Ruine. Von hier aus kann man auch herrliche Wanderungen unternehmen und die Umgebung erkunden. Auswärtigen Gästen bietet das Burgstüble vier gemütliche, im Landhausstil eingerichtete Zimmer – auch Vierbeiner sind willkommen.

„Wir verwöhnen unsere Gäste mit gutbürgerlicher und schwäbischer



Das Burgstüble kann ganz bequem mit dem Auto erreicht werden oder zu Fuß über verschiedene Wanderwege. Der schöne Biergarten lädt den Besucher zum Verweilen ein.

Küche, selbst eingelegten Steaks und leckeren Vesper“, sagt Lorenz Bauer. Er betreibt den Gasthof zusammen mit dem Burgstüble-Team in Küche und Service. Gruppen ab 20 Personen können das „Burgstüble Rittermahl“ buchen, und wer mehr über Bier erfahren möchte, sollte sich für das Bierakulum mit Biersommelier Thomas Tröndle anmelden.

### Öffnungszeiten und weitere Infos

Geöffnet hat das Burgstüble freitags bis sonntags von 11 bis 22 Uhr mit durchgehend warmer Küche, auf Anfrage können Gruppen auch an anderen Tagen dort einkehren.

Mehr Infos im Internet unter [www.burgstueble-schramberg.de](http://www.burgstueble-schramberg.de)

Man hat einen herrlichen Blick auf die Stadt und die umliegenden Stadtteile und Gemeinden auf den Höhen

Es sind nur wenige Meter zu Fuß und ohne Steigung vom Gasthof zur Ruine

### Rezept:

Schwäbischer Mostbraten

#### Zutaten für Mostbraten

1 kg Schweinehals  
4 Zwiebeln  
3 Karotten  
Salz  
Pfeffer  
Paprika edelsüß  
Estragon  
Kräuter der Provence  
1/8 l Apfelmost  
2 El Senf  
1/2 l Bratensoße

#### Zutaten für Bratensoße

2 kg Knochen von Rind und Schwein  
1 kl. Sellerie  
1 St. Lauch  
1 El Tomatenmark  
2 Karotten  
Gewürze wie oben  
1/8 l Rotwein halbtrocken  
3/8 l Wasser

### Zubereitung Bratensoße

Die Knochen mit den Gewürzen vermengen und im Backofen in einem geeigneten Gefäß (Bräter) ca. 15 Minuten anbraten. Danach das Gemüse zugeben, mit Wasser und Wein ablöschen und das Ganze ca. 1 Stunde auf kleiner Flamme kochen lassen. Die Soße dann absieben, das Tomatenmark hinzugeben und nochmals kurz aufkochen. Die fertige Soße nach gewünschter Konsistenz andicken und eventuell nochmals abschmecken.

### Zubereitung Mostbraten

Den Schweinehals mit Salz, Pfeffer, Estragon, Kräutern und Senf kräftig



einreiben. Schweinehals mit dem Gemüse kurz in Öl anbraten und dann mit dem Apfelmost ablöschen. Den Braten dann ungefähr 90 Minuten bei ca. 140° C im Backofen schmoren lassen. Den gegarten Mostbraten aufschneiden und mit der Soße übergießen.

Als Beilagen zum schwäbischen Mostbraten eignen sich hervorragend hausgemachte Spätzle und Blattsalate sowie auch Apfelrotkohl, bekannt als Blaukraut.



„Wir verwöhnen unsere Gäste mit gutbürgerlicher und schwäbischer Küche, selbst eingelegten Steaks und leckeren Vesper“

Gruppen ab 20 Personen können das „Burgstüble Rittermahl“ buchen. Wer mehr über Bier erfahren möchte, sollte sich für das Bierakulum anmelden

## AMAZONIEN - EIN PARADIES FÜR DIE TIER- UND PFLANZENWELT



Hallo liebe Kinder, fiebert Ihr zurzeit auch so bei der Weltmeisterschaft mit wie ich? Brasilien ist von seiner Kultur wie geschaffen als Gastgeberland, denn Fußball ist dort die Nationalsportart Nummer 1. Aber Brasilien hat noch viel mehr zu bieten als nur Fußball: Das größte Regenwald-Gebiet, Amazonien, liegt zum Großteil in Brasilien.



Was dieses Gebiet alles zu bieten hat und warum es so wichtig für unser Weltklima ist, möchte ich euch heute mal erzählen.

### Viel Spaß – Euer Eddi

**Tiere in Amazonien:** Einige Schlangenarten wie die Boa-Riesenschlangen findet man im Dschungel.



Unzählige farbenfrohe Vogelarten wie z. B. die Tukane sind hier zu Hause.



Die farbenfrohe Haut kann auch täuschen. Ureinwohner verwendeten das Hautgift mancher Frösche für ihre Pfeile.



Das Gastgeberland Brasilien

Mit ca. 192 Millionen Einwohnern und einer Fläche von über 8,5 Millionen Quadratkilometern gehört Brasilien zu den 5 größten Staaten unserer Erde. Mit dieser Fläche bedeckt das Land fast 50% des südamerikanischen Kontinents. Unzählige Touristen kommen jedes Jahr nach Brasilien und besuchen weltbekannte Sehenswürdigkeiten wie den Amazonas oder erleben den Karneval in Rio mit.

### Die „Grüne Lunge“ unserer Erde

5,2 Millionen Quadratkilometer Brasiliens werden vom insgesamt größten Teil des Amazonasbeckens bedeckt. Die anderen Teile des Gebietes rund um den Amazonas, welches auch Amazonien genannt wird, liegen in Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Surinam, Französisch-Guyana und Bolivien. Das Gebiet beinhaltet 60 % der weltweiten Regenwaldfläche.



Blick auf die bekannte Statue Cristo Redentor in Rio de Janeiro.



Der Jaguar gilt als König des Dschungels.

Amazonien ist etwa 23 mal so groß wie Deutschland. Es ist durch sein warmes und beständiges Klima ein Paradies für die Tier- und Pflanzenwelt. Etwa ein Viertel aller Tier- und Pflanzenarten sind hier zu finden, weshalb es auch als artenreichste Region der Erde gilt. Forscher



zählten z. B. an einem einzigen Baum 95 verschiedene Ameisenarten. Das sind nur 10 Arten weniger als es in ganz Deutschland gibt.

Über 40.000 Pflanzenarten, 427 Säugetier-, 1.295 Vogel- und über 3.000 Fischarten wurden bisher gezählt. Darunter gibt es Exoten wie der rosa Amazonasdelfin; das Capivara (das ist das größte Nagetier der Erde), Jaguare, Alligatoren, Papageien und viele mehr. Und es sind noch lange nicht alle entdeckt, da viele Gebiete im Regenwald unerforscht sind.

Doch leider ist dieses Paradies immer mehr in Gefahr. In den letzten 10 Jahren wurde schätzungsweise täglich eine Fläche von ca. 5.000 Fußballfeldern des Amazonasgebietes unwiderruflich zerstört. Diese Zerstörung wird hauptsächlich durch Rodungen für die Vieh- und Landwirtschaft sowie den vermehrten Dammbau vorangetrieben. Doch nicht nur für die Tiere und Pflanzen ist die „Grüne Lunge“ unserer Erde wichtig. Die Pflanzen im Regenwald speichern einen großen Teil des weltweiten Süßwassers und binden eine Menge Treibhausgas. Wird der Regenwald zerstört, führt dies zur Erwärmung des Weltklimas. Die natürliche Vegetation und das Wolkendach, welches sich über diesem luftfeuchten Gebiet bildet, sorgen zusätzlich für einen natürlichen Kühleffekt.



Einer unter vielen Exoten: Der rosa-farbene Amazonasdelfin.

### Der Amazonas

#### DER WASSERREICHSTE FLUSS DER WELT

Mit 206.000 m<sup>3</sup> pro Sekunde würde er das Schwimmbecken im Tennenbronner Freibad in 1 Sekunde 142 mal füllen. Der Ursprung des Amazonas liegt in 5000 Meter Höhe in den Anden. Von dort stürzen sich tausende kleine und größere Flüsse in die Tiefe und verbinden sich. 10 dieser Zubringer-Flüsse sind sogar größer als der Rhein. Nach ca. 7000 Kilometern mündet der Amazonas im Atlantik wo das Süßwasser das salzige Meerwasser bis zu 200 Kilometer weit verdrängt. Das Flussbett ist so tief, dass Überseeschiffe bis zu 3.700 Kilometer ins Landesinnere fahren können. Auch die Breite des Flusses ist gigantisch. Der Amazonas



Der Amazonas am Morgen. Die Luftfeuchtigkeit ist hier den ganzen Tag sehr hoch.

ist in der Trockenzeit immer noch bis zu 20 Kilometer breit und in der Regenzeit dringt das Wasser einige Kilometer weiter in den Dschungel. Zum Vergleich: Der Bodensee ist 14 km breit. Bei Voll- und Neumond kann man während des Wasserhochstandes aufgrund der Gezeiten des Atlantiks eine bis zu 5 Meter hohe Welle auf dem Amazonas beobachten.

# Aus Zwangsehe wird Erfolgsgeschichte

## 75 Jahre Eingemeindung von Sulgen



Sulgen, der Höhenstadtteil Schrambergs, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Gebiete

wie der Eckenhof haben

Wohnraum geschaffen für inzwischen rund 7000 Einwohner. Eine vielfältige Vereinsstruktur bietet unterschiedlichste Freizeitmöglichkeiten, die Industrie hat sich von der Talstadt auf den Sulgen verlagert und stellt Arbeitsplätze sicher. In den vergangenen 75 Jahren ist die Ortschaft zum bedeutenden Stadtteil Schrambergs herangewachsen. Unter dem Motto „75 Jahre gemeinsamer Weg“ soll das Jubiläum dieses Jahr gefeiert werden – mit Blick auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Eingemeindung.

Über mehrere Jahrhunderte bestand das heutige Sulgen aus den zwei selbstständigen Gemeinden Sulgen mit katholischer und Sulgau mit evangelischer Prägung. Doch bereits zur Wende zum 20. Jahrhundert wurde der Ruf nach einer Verbindung der beiden Ortschaften laut. Mit Vereinen, die sich bewusst die Namen „Sulgen – Sulgau“ gaben, versuchte man, diesen Wunsch nach außen zu tragen.

David Deiber, Schultheiß der Gemeinde Sulgen, brachte 1920 den



Grenzstein zwischen Sulgau und Sulgen aus dem 19. Jahrhundert. Über mehrere Jahrhunderte bestand das heutige Sulgen aus den zwei selbstständigen Gemeinden Sulgen und Sulgau.

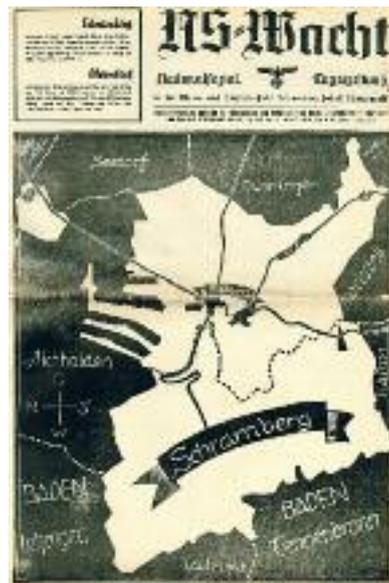


Luftbild des Stadtteils Sulgen um 1939. Bilder: Stadtarchiv Schramberg

Gedanken einer Eingemeindung von Sulgen in die Stadt Schramberg auf die an der sich auf der Höhe eröffnenden Expansionsmöglichkeit von Beginn sehr interessiert war. Über mehrere Jahre hinweg blockierten aber Meinungsverschiedenheiten in Sulgau und Sulgen einen Zusammenschluss der beiden Orte und eine Eingemeindung in die Stadt Schramberg. Ein besonderes Problem waren die hohen Kosten, die sich aus dem Bau einer Wasserversorgung in den beiden Dörfern ergaben. Es war schließlich die Weltwirtschaftskrise, die das Thema vorerst vom Tisch nahm.

In der Zeit des Nationalsozialismus strebten die neuen Machthaber eine umfassende Reichs- und Gebietsreform und eine Auflösung aller nicht mehr zeitgemäßen Teil- und Zwerggemeinden an. Unter dem Druck der NSDAP mussten sich Sulgen und Sulgau zum 1. April 1934 zu einem gemeinsamen Ort mit dem Namen Sulgen zusammenschließen.

Inspiziert von der Wirksamkeit des Zusammenschlusses versuchte Schrambergs Bürgermeister Dr. Fritz Arnold seit 1936 eine große raumpolitische Lösung unter dem Namen „Groß-Schramberg-Plan“ herbeizuführen. Ziel war die Eingliederung von Aichhalden, Lauterbach und Sulgen. Umgesetzt werden konnte bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges jedoch am 1. April 1939 nur die Eingemeindung von Sulgen in die Stadt Schramberg. Die Lokalzeitung



Sonderausgabe der NS-Wacht zum 1. April 1939: Es wurde dem Stadtteil Sulgen prophezeit, dass dieser „einer aufstrebenden Zukunftsentwicklung“ entgegen geht.

„NS-Wacht“ sagte damals voraus: „Nach allem was man sieht, geht der Stadtteil Sulgen einer aufstrebenden Zukunftsentwicklung entgegen, die größere Ausmaße annehmen wird, von denen man sich im Augenblick noch keine rechten Vorstellungen machen kann.“

Nur wenige Wochen später verstarb David Deiber im Konzentrationslager Dachau. Einst der erste Visionär, der Sulgen als Stadtteil von Schramberg sah, büßte er als politischer Gegner der Nationalsozialisten sein Leben ein.

Eine vielfältige Vereinsstruktur bietet unterschiedlichste Freizeitmöglichkeiten, die Industrie hat sich von der Talstadt auf den Sulgen verlagert und stellt Arbeitsplätze sicher

David Deiber, Schultheiß der Gemeinde Sulgen, brachte 1920 den Gedanken einer Eingemeindung von Sulgen in die Stadt Schramberg auf

Unter dem Druck der NSDAP mussten sich Sulgen und Sulgau zum 1. April 1934 zu einem gemeinsamen Ort mit dem Namen Sulgen zusammenschließen

Im Konzentrationslager Dachau büßte David Deiber, einst Visionär der Eingemeindung, als politischer Gegner des Nationalsozialismus sein Leben ein

# FREIBAD TENNENBRONN

... macht Lust  
auf Laune



## ÖFFNUNGSZEITEN FREIBAD

Montag bis Sonntag, 9 – 20 Uhr  
Kassenschluss 45 Minuten vor Badeschluss

## PREISE

### Einzelkarte

Erwachsene (ab 18 Jahre)	3,00 €
Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre)	1,50 €
Kinder unter 6 Jahre haben freien Eintritt	

### Abendkarte

Erwachsene und Kinder (ab 17 Uhr)	1,50 €
-----------------------------------	--------

### 10er-Karte

Erwachsene	26,00 €
Kinder	13,00 €

### Saisonkarte

Erwachsene	49,00 €
Kinder	22,00 €
Familienkarte	105,00 €

Schüler und Studenten, Schwerbehinderte (ab GdB 50), Absolventen des BuFDi oder FSJ, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, mit Ausweis 1,50 €

Die Inhaber des Landesfamilienpasses sowie Feriengäste mit Gästekarte erhalten 0,50 € Ermäßigung auf die Einzelkarte. Inhaber der Schwarzwaldcard haben freien Eintritt.

INFO-TELEFON: 077 29/544

